



Motivbild: Adhbe Stockfoto

## Ayanas Flucht nach Europa

**Schilderungen von extremer sexueller Ausbeutung geflüchteter Frauen bekommen die FRANKA Fachberaterinnen immer häufiger zu hören.**

Ayana (Name geändert) berichtete uns unter Tränen von ihren Erlebnissen extremer psychischer und körperlicher Gewalt im Heimatland und auf der Flucht nach Europa. Sie floh als junge Frau alleine vor Verfolgung und Verschleppung aus Äthiopien, dann vor Sklaverei und Misshandlungen aus Libyen und schließlich vor der Obdachlosigkeit und Mittellosigkeit aus Italien nach Deutschland. Im Folgenden schildern wir die Misere, die sie erleben musste und die kein Ende zu nehmen scheint. Wir lernten sie in einem besorgniserregenden Zustand kennen. Sie litt unter Konzentrations- und Schlafstörungen, Alpträumen, Flashbacks, Kopfschmerzen, großen Ängsten und depressiven Stimmungen. Sie berichtete von Gedanken, sich verbrennen zu wollen. Ayana wurde vor 20 Jahren in Äthiopien geboren. Nach Auseinandersetzungen mit Terroristen wurde ihr Vater vor ihren Augen ermordet sowie auch sie als junge Frau mit dem Tode bedroht.

Schließlich drangen nachts fünf Männer in ihr Haus ein, vergewaltigten sie und verschleppten sie in eine wüstenähnliche Gegend. Dort wurde sie in einem Zelt mit anderen Frauen wie eine Sklavin gehalten, sexuell ausgebeutet und gezwungen zu arbeiten. Wenn sie nicht direkt gehorchte, wurde sie geschlagen.

Nach ein paar Wochen gelang ihr die Flucht wieder zurück nach Hause. Ihre Mutter schickte sie weg, da sie große Sorge um Ayanas Leben hatte. Die Reise nach Libyen war sehr beschwerlich, da sie ohne ausreichende Lebensmittelversorgung tagelang laufen musste. In Libyen wurde sie von Menschenhändlern erneut entführt. Zusammen mit anderen Flüchtlingen sperrte man sie in ein Haus, nur wer zahlen konnte wurde freigelassen. Sie bekam kaum Essen, kaum Wasser, konnte sich nicht waschen und für ihre Hygiene sorgen. Ihre Haut juckte so sehr, dass sie sie teilweise aufkratzte. Besonders traumatisch war für sie dieser Zustand, nicht für die eigene Hygiene sorgen zu können, zum Beispiel, wenn sie ihre Menstruation hatte. Sie wurde gezwungen, für hunderte Männer

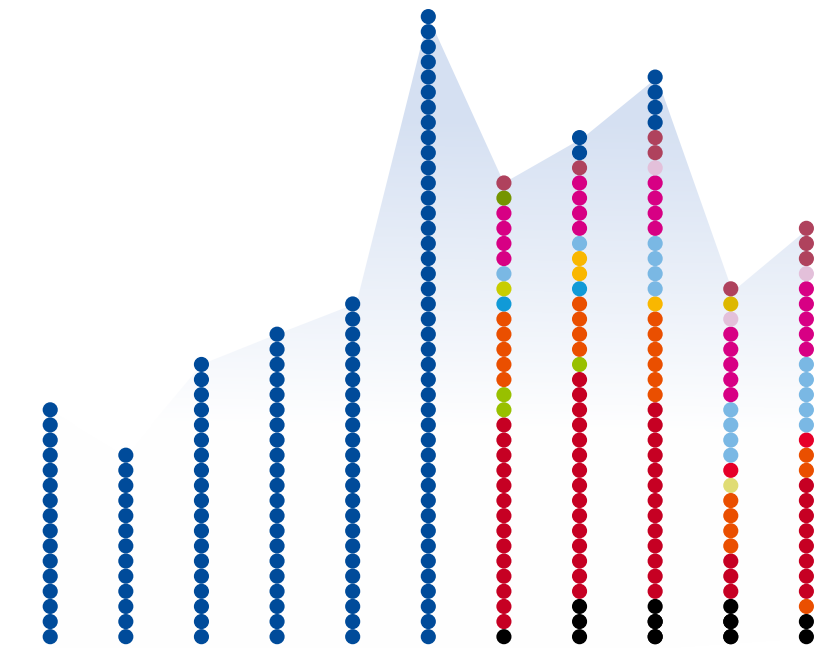
zu kochen. Wenn sie sich widersetzte, wurde sie mit einem Rohrstock geschlagen, sodass die Haut aufplatzte. Noch heute trägt sie Narben davon. Eines Tages kam ein Entführer zu ihr und sagte: „Komm her, du siehst gut aus!“ Er schlug und vergewaltigte sie. Nach monatelangem Martyrium gelang ihr die Flucht mit einer Gruppe Menschen, die sich freikaufen konnten. Äthiopische Landsleute halfen ihr, sich auf einem Schlauchboot nach Italien zu verstecken. Während der Überfahrt nach Europa erlebte sie, wie zwei der circa 70 Menschen an Bord ertranken. Als sie Italien erreichte, war sie glücklich und dachte, dass jetzt in Europa alles gut werden würde. Sie wurde in eine gefängnisähnliche Sammelunterkunft mit tausenden Geflüchteten gebracht. Nach einem halbjährigen Aufenthalt in dem Camp musste sie dieses verlassen, da neue Geflüchtete angekommen waren. Sie wusste nicht wohin sie gehen sollte. Sie schlief auf der Straße und suchte tagsüber Essbares im Müll. Nachdem ihre letzten Habseligkeiten gestohlen worden waren und sie zum Erbringen sexueller Dienstleistungen gedrängt wurde, floh sie weiter nach Deutschland auf der Suche nach Sicherheit und einem Leben, das sich zu leben lohnt.

**Wer die Stichworte Frauen, Gewalt, Diakonie, Kirche, Migration, Nordhessen zusammenbringt, landet bei FRANKA (FRAuenNothilfeKassel). Die Arbeit ist frauenpolitisch motiviert und initiiert, sie hilft aus der Gewalt, sie ist ein elementares kirchlich-diakonisches Engagement, sie nimmt sich insbesondere der Migrantinnen an und ist im Raum Kassel/Nordhessen verwurzelt und vernetzt. Diesem Anliegen haben sich Fachberatung und Förderverein auch im Jahr 2017 gewidmet.**

# Statistik

## Anzahl Klientinnen im Jahr:

16 13 19 21 23 42 31 34 38 25 28



zusätzlich Kinder von Klientinnen 6 7 16 13 14

	2014	/15	/16	/17
Sonstige	2	4		
Afrikanische Länder	1	2	1	3
Asiatische Länder				
Kolumbien			1	
Kosovo	0	1		1
Mazedonien	4	4	5	5
Albanien	1	4	4	5
Serbien			1	1
Türkei			1	
EU - Ungarn	2	1		
EU - Litauen				
EU - Spanien	1			
EU - Rumänien	4	6	4	2
EU - Polen	1			
EU - Bulgarien	15	13	3	8
EU - Kroatien			1	1
Deutschland	3	3	3	2
<b>Gesamt</b>	<b>34</b>	<b>38</b>	<b>25</b>	<b>28</b>

## Aus der Arbeit der Fachberatung

### Psychosoziale Prozessbegleitung

Durch das 3. Opferrechtsreformgesetz vom 21.12.2015 wurde die Europäische Opferschutzrichtlinie von 2012 in deutsches Recht umgesetzt. Die psychosoziale Prozessbegleitung ist dabei in das Gesetz aufgenommen worden. Ab dem 1.1.2017 haben besonders schutzbedürftige Verletzte einen Anspruch auf psychosoziale Prozessbegleitung. Dies ist eine besondere Form der nicht-rechtlichen Begleitung vor, während und nach einer strafrechtlichen Hauptverhandlung. Sie umfasst die Informationsvermittlung sowie die qualifizierte Betreuung und Unterstützung im gesamten Strafverfahren mit dem Ziel, die individuelle Belastung der Verletzten zu reduzieren und zu vermeiden, dass sie durch den Prozess noch einmal verletzt werden (Sekundär- viktimsierung, Definition § 2 PsychPbG). Zu beachten ist allerdings das Trennungsgebot von Beratung und Begleitung. Die beigeordnete psychosoziale Prozessbegleitung darf nicht über das Tatgeschehen mit dem Opfer sprechen.

Eine FRANKA-Mitarbeiterin hat 2016 erfolgreich an der entsprechenden Weiterbildung teilgenommen und ihre Verpflichtungserklärung im Juli 2017 abgegeben. Sie ist somit vom hessischen Justizministerium als psychosoziale Prozessbegleiterin anerkannt.

### Mein Praktikum bei der FRANKA Fachberatung

Das Praxissemester bei der FRANKA Fachberatung im Diakonischen Werk Region Kassel war für mich eine positive Erfahrung. In dieser Zeit konnte ich ein spezielles und interessantes Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit kennenlernen. Wertvoll war für mich die Arbeit im Team. Am Anfang meines Praktikums lernte ich wichtige Prinzipien der Einzelbetreuung kennen. Vor und nach jedem Beratungsgespräch erläuterten mir die Fachberaterinnen die Ausgangssituation der Klientin und gaben Hinweise zur Gesprächsführung. Als ich angefangen habe, selbständig Frauen zu begleiten, hatte ich zu jeder Zeit die Möglichkeit,

mich an die Mitarbeiterinnen zu wenden. Ich habe Klientinnen vor allen Dingen zu Ämtern, Ärzten und zum Sprachkurs begleitet. Aber wir haben auch zusammen gekocht und gebacken, Deutsch geübt, Kassel erkundet. Dadurch konnten die Frauen Vertrauen gewinnen, selbständiger werden und sich besser zurechtfinden. Sie müssen in einem fremden Land vieles lernen: die Sprache, Regeln, Mülltrennung, Straßenbahn fahren, Formulare ausfüllen, aber auch mit dem erlebten Unglück zurechtzukommen, um ein neues Leben anzufangen. Aufgrund dieser Erfahrung ist mir deutlich geworden, wie wichtig die Betreuung durch die Fachberatung und wie hilfreich eine gute Kooperation im Team aber auch mit Ämtern, Ärzten und anderen Institutionen ist. So habe ich mich nie allein gelassen gefühlt und habe immer Unterstützung erhalten. Ich werde meine Erfahrungen und mein erworbenes Wissen aus dem Praktikum bei FRANKA in meinem späteren Berufsleben als Sozialarbeiterin sehr gut einsetzen können.



## Projekt GWEN

Seit März 2016 ist das Diakonische Werk Region Kassel Kooperationspartner beim Projekt GWEN (Gesundheitsförderung weiterentwickeln). GWEN bietet Hilfe für neuzugewanderte Unionsbürgerinnen, die in Kassel in der Prostitution tätig sind, an. Ziel ist es, Prostituierte aus der EU, die unter entwürdigenden Umständen und unter Inkaufnahme von hohen Gesundheitsrisiken in Kassel arbeiten, auf der Straße und in Clubs anzusprechen, zu beraten, über Hilfsangebote zu informieren und bei Bedarf auch zu begleiten, zum Beispiel zur humanitären Sprechstunde für Menschen ohne Krankenversicherung.

Auch zu Ostern suchte die sozialpädagogische Mitarbeiterin, gemeinsam mit einer muttersprachlichen Beraterin und einer Praktikantin die Frauen am Straßenstrich auf. Die ca. 20 Frauen freuten sich sehr über die weiblichen und männlichen Schokoladenhasen, die ihnen von den Beraterinnen überreicht und die durch Spenden finanziert wurden. Diese versüßten den Frauen an diesem Abend das Warten auf Kundschaft und dienten den Beraterinnen nebenbei als Türöffner, um mit ihnen freundlich in ein Beratungsgespräch einzusteigen.

## Gottesdienst

### »auf.Recht« am 10. Dezember 2017

Am 10.12.2017, dem Tag der Menschenrechte, lud FRANKA e.V. zu einem Gottesdienst mit dem Thema „auf.Recht“ in die Karlskirche ein. Tänzerin Mareike Steffens und Pröpstin Wienold-Hocke interpretierten auf je eigene Weise die biblische Geschichte von der Heilung der gekrümmten Frau. Im Anschluss an den Gottesdienst war Gelegenheit zu Information und Austausch.



## Vorstand FRANKA e.V. – Wechsel und Dank

Seit Anfang 2017 vertritt Barbara Koblitz das Diakonische Werk Region Kassel im Vorstand. In der Mitgliederversammlung am 27.2.2018 wurde ein neuer Vorstand gewählt: neue Vorsitzende ist Katrin Wienold-Hocke. Weitere Vorstandsmitglieder sind: Karin Diehl (stellvertretende Vorsitzende), Stefani Götzl-Illgen, Barbara Koblitz und Dr. Regina Sommer.

Den scheidenden Vorstandsmitgliedern, Inge Rühl und Reiner Degenhardt, sowie Margret Artzt als langjähriger Vorsitzender sei an dieser Stelle sehr herzlich für ihr Engagement und ihre Zeit gedankt!

## Perspektiwa - Aufklärungsarbeit an Schulen

2007 junge Mädchen im Gebiet Gomel in Weißrussland wurden im Verlauf des Jahres 2017 über die Gefahren des Menschenhandels aufgeklärt. Valentina Woitik leistet diese Arbeit im Rahmen des Präventionsprojektes Perspektiwa, das regelmäßig von FRANKA unterstützt wird.

# Hilfe für Kinder – Förderzusage der Share Value Stiftung



Für die Begleitung und Betreuung von Kindern von Klientinnen bewilligte die Share Value Stiftung 9000,- Euro. Angebote für Kinder sollen dauerhaft im Rahmen der Beratungsarbeit von

FRANKA etabliert werden. Neben der Einbindung von Ehrenamtlichen werden dazu auch nach dem Ende der Förderung durch die Share Value Stiftung zusätzliche Gelder benötigt.

## Wir danken ...

Der Förderverein FRANKA hat auch 2017 Spenden und Kollekten gesammelt. 13.500 Euro konnten als Spende für die Arbeit der FRANKA Fachberatung überwiesen werden. Dankbar sind wir auch für Kollekten in Höhe von 6.578,98 Euro, die direkt an das Diakonische Werk überwiesen wurden. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern! Ebenso danken wir Anneliese Beck, die seit Anfang 2017 die Kasse von FRANKA e.V. mit kaufmännischem Sachverstand verwaltet.

## ... und bitten weiter um Unter- stützung

Die Arbeit der Fachberatung ist weiterhin auf Spenden angewiesen. Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Bis 200 Euro genügt in der Regel der eigene Überweisungsbeleg. Gern sind wir bereit, Zuwendungsbestätigungen für das Finanzamt auszustellen.

Bei der Übergabe des Förderbescheides der Share Value Stiftung  
v. l.: Inge Rühl, Margret Artzt,  
Walter Weispfenning, Barbara Koblitz,  
Karin Diehl

### Kontakt



FRANKA e.V.  
WEGE AUS DER GEWALT  
FÖRDERN

Hermannstr. 6 · 34117 Kassel  
franka.verein@dw-kassel.de  
www.franka-kassel.de

### Diakonie Diakonisches Werk Region Kassel

FRANKA Fachberatung  
Diakonisches Werk Region Kassel  
Hermannstr. 6 · 34117 Kassel  
Telefon: (01 51) 62 81 53 35  
franka.fachberatung@dw-kassel.de  
www.dw-kassel.de

### Spendenkonto

Evangelische Bank  
IBAN: DE70 5206 0410 0000 0099 97  
BIC: GENODEF1EK1

### Impressum

FRANKA e.V. – WEGE AUS  
DER GEWALT FÖRDERN  
Hermannstr. 6 · 34117 Kassel  
V.i.S.d.P. Katrin Wienold-Hocke,  
Vorsitzende  
Bildnachweis:  
Adobe Stockfoto Seite 1, FRANKA e.V.  
Gestaltung: www.kuehndundmutig.de